

12. Internationale Konferenz für die medizinische Verwendung von Pilzen (IMMC 12) in Bari (Italien).

Auf Einladung der Mycoverse Foundation (<https://www.mycoverse-foundation.org>) und des Quelle & Meyer Verlags hatte ich die einmalige Gelegenheit, mein nun in der 3. erweiterten Auflage vorliegendes Buch „Heilende Pilze – weltweit“ einem breitem wissenschaftlichen Publikum vorzustellen. Ich traf auf außerordentlich großes Interesse und es wurde vielfach der Wunsch nach einer Übersetzung ins Englische geäußert, dem ich in den nächsten Jahren nachkommen werde. Die IMMC findet alle zwei Jahre im internationalen Wechsel irgendwo auf der Welt statt. Dieses Mal vom 24. bis 27. September in der direkt am Meer gelegenen, süditalienischen Stadt Bari und damit in einer für mich erreichbaren Nähe. Bisher hatte ich noch keinen solch großen wissenschaftlichen Kongress mit all seinen tollen Möglichkeiten zum Austausch besucht. Wissenschaftler aus aller Welt treffen sich hier, um über das hochinteressante Thema der medizinischen Verwendung von Pilzen zu diskutieren. In zwei Sälen konnte man Vorträgen lauschen, um sich in den anschließenden Pausen darüber auszutauschen oder im zwanglosen Gespräch neue Kontakte zu knüpfen, wovon ich reichlich Gebrauch machte. Aus der unüberschaubaren Vielfalt der Vorträge möchte ich einige wenige herausgreifen.

Die beiden Deutschen Prof. Ulrike Lindequist und Christian Kessler referierten beispielsweise über das Potential aber auch die Problematik von Pilzen als Vielstoffgemische am Beispiel des Shiitake (*Lentinus edodes*) bzw. über die Problematik, dass in den Pilzen zwar durchaus medizinisch hochwirksame Inhaltsstoffe vorkommen, entsprechend sinnvolle Regularien bezüglich Qualität, Standardisierung etc. anders als in Asien aber ebenso fehlen, wie fundierte klinische Studien. Ein Umstand den es dringend zu ändern gilt. Denn für die allgemein erhältlichen Heil-Pilze als Pulver und Extrakte gelten lediglich die dafür ungeeigneten Regelungen als Nahrungsergänzungsmittel nach dem Lebensmittelrecht. Einen verhältnismäßig großen Raum nahm auch das Thema „Psilocybin“ ein. Mit Paul Stamets war die große Gallionsfigur dieser Bewegung anwesend. Zahlreiche weitere Vorträge anderer Wissenschaftler beleuchteten die Wirkungsweise und faszinierenden Möglichkeiten durch den Einsatz des halluzinogenen Psilocybins bei der Behandlung von Depressionen und Süchten.

In den insgesamt fast 90 Vorträgen konnte eine breites Spektrum an Themen zur Diskussion gestellt werden. In den Mittagspausen traf man sich anschließend



Abb. 1 – am Stand von Mycoverse Von links nach rechts: Hans Wasian, Leeroy Begle, P. Stamets, Lucas Pawlik, Jürgen Guthmann. Foto: TEILNEHMER



Abb. 2 – Prof. Omon S. Isikhuemhen. Foto: TEILNEHMER



Abb. 3 – Paul Stamets beim Vortrag Foto: J. GUTHMANN



Abb. 4 – Prof. Giuseppe Venturella. Foto: TEILNEHMER



Abb. 6 – Polignano. Foto: J. GUTHMANN



Abb. 5 – Dr. Christian Kessler beim Vortrag. Foto: J. GUTHMANN



Abb. 6 – Paul Stamets vor der Kathedrale in Altamura. Foto: J. GUTHMANN

in einem extra dafür vorbereiteten Stockwerk des mehrgeschossigen Nicolaus-Hotel zum leckeren und ausgiebigen Mittagessen an großen Rundtischen. In der ungezwungenen Atmosphäre machte das eine oder andere Glas vortrefflichen Rot- oder Weißweins die Zungen geschmeidig, ehe es zur erneuten Vortragsrunde am Nachmittag wieder zurück in die Konferenzräume ins Untergeschoss ging. Einen besonderen Höhepunkt bildete am vorletzten Tag eine gemeinsame Fahrt nach Altamura. Das kleine Städtchen liegt wie ein Adlernest etwa 40 km entfernt im Hinterland von Bari und verfügt im Zentrum über eine grandiose Altstadt mit uralten, ineinander verschachtelten Häusern, kleinen Plätzen und zahlreichen Kirchen. Nach einer informativen Führung durften sich alle bei einem fürstlichen Abendessen im nahe gelegenen Masseria stärken und den Abend beim Tanz ausklingen lassen, ehe es am nächsten Tag nach der Verabschiedung für die meisten auf eine teilweise lange Heimreise ging. Ich selbst konnte mit meiner liebenswerten Freundin im Geiste, der Pharmazieprofessorin Ulrike Lindequist, noch das malerisch am Meer gelegene Städtchen Polignano und Alberobello, die Stadt der Trulli ansehen.

Für die gelungene Konferenz und die perfekt Organisation möchte ich unter anderem Herrn Prof. Giuseppe Venturella, dem langjährigen Präsidenten der italienischen Gesellschaft für Heilpilze aus Palermo danken.

Jürgen Guthmann